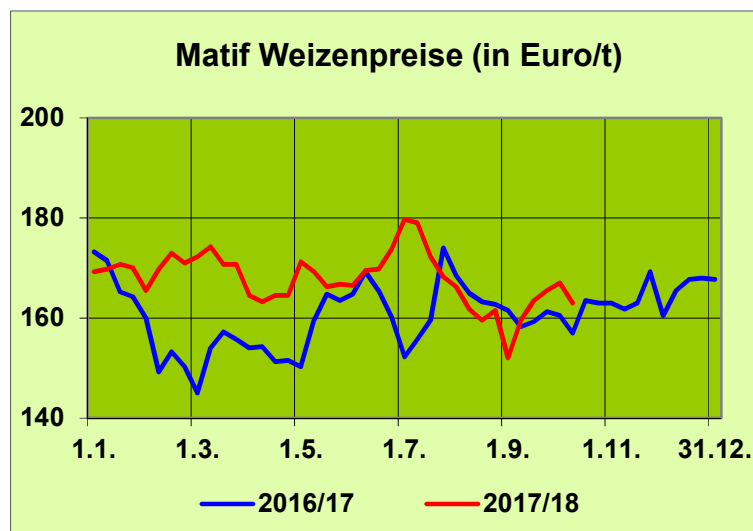


10. Oktober 2017

Getreide

Vor der am Donnerstag erscheinenden USDA-Schätzung bewegen sich die Märkte in Chicago nur wenig. Beim Weizen hat sich allerdings seit Beginn des Monats ein leichter Abwärtstrend etabliert, der heute nur wenig korrigiert wurde. Der Regen in vielen US-Anbauregionen hat die Erntetätigkeiten für Sojabohnen und Mais gebremst und auch die Weizen-Aussaat kurz unterbrochen. Das Prinzip Hoffnung lässt die Stimmung in Übersee noch nicht komplett fallen, denn nach wie vor rechnen viele Marktteilnehmer damit, dass US-Weizen auf dem Weltmarkt preislich wettbewerbsfähig ist.



An der Matif begann die neue Woche mit Verlusten und wichtige Unterstützung ging zu Bruch. Die Exporte wollen einfach nicht laufen und aus Frankreich ist das Angebot groß. Darum kommt auch an unseren Getreidemärkten keine große Lust zum Verkaufen auf, wenngleich sich die Preise ganz gut halten.

Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Dezember	Mai '18	
10.10.17	158,4	162,6	163	172	164
4.10.17	162,4	164,6	167	176	168
26.9.17	165,9	163,2	165,5	174,75	166,5

Der EU-Außenhandel läuft wieder nur auf Sparflamme. Ganze 267.000 t Weizen und 128.000 t Gerste wurden in der letzten Woche aufgeschrieben. Damit kommen die bisherigen Weizenexporte auf 4,7 Mio. t (Vj: 6,8 Mio. t) und die Gerstenexporte wie vor einem Jahr auf 1,2 Mio. t. Die Maisimporte verliefen mit 118.000 t in dieser Woche ebenfalls schleppend. Mit 3,5 Mio. t wurden bislang allerdings die Hälfte mehr eingeführt als vor Jahresfrist.

Die EU-Kommission hat jetzt ihre Erwartungen zur EU-Weichweizenernte auf 140 Mio. t angehoben (Vj: 133 Mio. t). Die Exporte sollen auf 27 Mio. t kommen und damit um 2 Mio. t größer werden als letztes Wirtschaftsjahr.

September-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2016/2017	754 (+/- 0)	224 (- 2)	176 (+ 1)	736 (+/- 0)	242 (- 2)
2017/2018	748 (+ 6)	242 (- 2)	174 (+ 2)	742 (+ 4)	248 (+/- 0)
Grobgetreide					
2016/2017	1.379 (+ 5)	256 (+/- 0)	176 (- 1)	1.352 (+ 3)	283 (+ 2)
2017/2018	1.307 (+ 1)	283 (+ 2)	184 (+ 2)	1.354 (+ 3)	249 (+ 12)

Der Internationale Getreiderat unterstreicht in seinem jüngsten Bericht das Ausmaß der weltweiten Handelsströme. Zwar seien sowohl der internationale Handel mit Weizen als auch mit Gerste im laufender Wirtschaftsjahr leicht rückläufig, aber sie lägen immer noch über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Der Handel mit Mais sei nun das neunte Jahr in Folge angestiegen. Von den 6 Mio. t Weizen, die jetzt mehr geerntet werden sollen als noch im August prognostiziert, werden alleine 4,6 Mio. t bei den großen Exporteuren (Argentinien, Australien, Kanada, EU, Kasachstan, Russland, Ukraine) hinzukommen. Außerdem weist der Rat nochmals darauf hin, dass es trotz der mit 2.069 Mio. t zweitgrößten jemals erzeugten Getreideernte und trotz riesiger Vorräte aus diesem Sommer im nächsten Jahr erstmals seit 5 Jahren zu einem Abbau kommen muss. Denn der weltweite Verbrauch an Getreide, für Nahrungszwecke, Futtermittel und als Industrierohstoff, steige nochmals um 8 Mio. t gegenüber den 2.088 Mio. t in 2016/17 an.

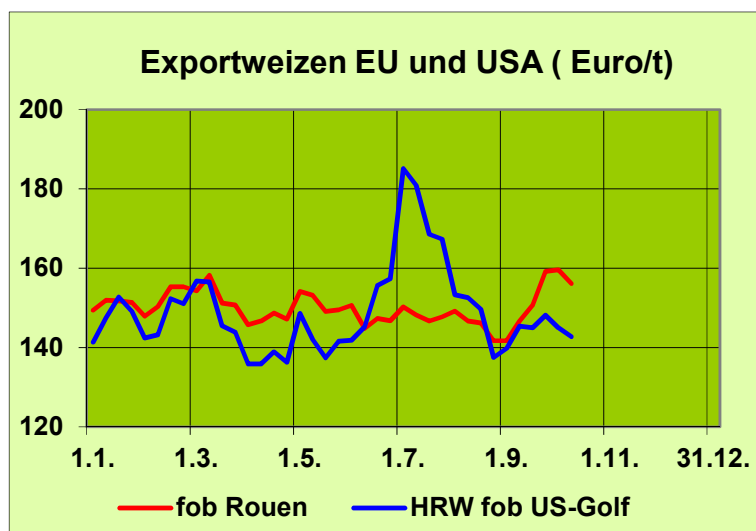
Wie auch vor Jahresfrist hat das USDA die US-Bestände zum 1.9. bilanziert. Und auch wie damals die altertümlichen Mais- und Sojabestände niedriger bewertet als es der Markt erwartet hatte und die Weizenbestände höher. Auch wurde eine detaillierte US-Weizenproduktionsschätzung für dieses Jahr veröffentlicht. Zwar wurde die gesamte Weizenernte mit 47,4 Mio. t leicht höher geschätzt, als es der Markt erwartet hatte, aber ein Absacken um 25 % der Ernte innerhalb eines Jahres ist schon eine Hausnummer. Sowohl in der Fläche als auch im Ertrag gab es z. T. empfindliche Einbußen. Die Durum-Erzeugung hat sich gegenüber 2016 gar halbiert.

Das französische Statistikamt AGRESTE hat seine jüngsten Ernteschätzungen leicht korrigiert. Während die Weichweizenernte nun etwas höher bei 37,9 Mio. t gesehen wird (Vj: 27,6 Mio. t), soll die Gerstenproduktion mit 12,2 Mio. t niedriger als bislang erwartet ausfallen (Vj: 10,4 Mio. t). Die Maisproduktion wird nun bei 13,3 Mio. t gesehen und damit etwas höher als zuletzt prognostiziert.

Das russische Landwirtschaftsministerium erwartet in diesem Jahr eine Getreideernte von 128 Mio. t (Vj: 120,7 Mio. t), davon 81,4 Mio. t Weizen. Die Exporte sollen auf 45 Mio. t kommen, davon der Löwenanteil von 30 Mio. t Weizen. Bislang war man nur von 40 Mio. t ausgegangen. Der Minister berichtet auch, dass die Getreideexporte subventioniert werden sollen, was den Verdacht nahelegt, dass noch sehr viel in den Lägern wartet. Außerdem wird die Konkurrenzkraft des mittlerweile größten Weizenexporteurs der Welt stetig größer. Die EU-Exporte werden es noch schwerer auf dem Weltmarkt haben.

Indiens Weizenernte soll nach Schätzung des US-Agrarattaché in diesem Jahr auf 98,4 Mio. t kommen. Das wäre eine neue Rekordernte und läge nochmals um 2,4 Mio. t höher als das USDA im September erwartet hatte und 11,4 Mio. t mehr als letztes Jahr. Die Importe wurden darum auf 3 Mio. t zurückgenommen (Vj: 5,9 Mio. t). Stetig wachsender Bedarf in dem Subkontinent zwingt zu diesen Einfuhren.

Der US-Agrarattaché in Peking hat seine jüngsten Prognosen zum Getreide in China veröffentlicht. Danach sollen in diesem Jahr 215 Mio. t Mais und 130 Mio. t Weizen geerntet werden können (Vj: 220 Mio. t Mais, 129 Mio. t Weizen). Damit erhöht er seine bisherigen Annahmen wegen der besseren Wachstumsbedingungen vor allem beim Mais. Der Importbedarf für 2017/18 wurde mit je 3 Mio. t Mais und Weizen beziffert. (Vj: 3 Mio. t Mais, 4,4 Mio. t Weizen). Während der Maisverbrauch wegen des noch steigenden Futterbedarfs weiter ansteigt, ist der Weizenverbrauch etwas rückläufig. Die Bestände an Mais werden daher auf gut 79 Mio. t im nächsten Sommer schrumpfen (Vj: 101 Mio. t), die Weizenbestände hingegen auf 127 Mio. t anwachsen können (Vj: 111 Mio. t).



Ölsaaten

In Übersee werden vorwiegend Sojabohnen gedroschen, damit Mais noch etwas trocknen kann. Die Erträge sind unerwartet hoch, wenngleich aber auch nicht die Werte des letzten Jahres erzielt werden. Dass China in der letzten Woche Feiertagsbedingt nicht am Markt war, belastet die Kurse ebenso wie der anstehende USDA-Bericht, von dem erwartet wird, dass die Erntemengen noch etwas nach oben korrigiert werden. Canola in Winnipeg widersteht derzeit dem Abwärtssog, weil erste Frost und Schneefälle die Ernte vorerst unterbrochen haben. Allerdings sind die kanadischen Bauern momentan eifrige Lieferanten, so dass der Kursaufschwung nach oben begrenzt ist.

Matif-Raps kommt wie auch Weizen zu Beginn der neuen Woche spürbar unter die Räder. Zwar meinen viele, die Entwicklung sei übertrieben, aber sie geht derzeit mit dem Kassamarkt parallel. Dort ist die Abgabebereitschaft wieder zum Erliegen gekommen.

Die Preise für Sonnenblumenöl geben unter dem Erntedruck nach auf 672 €/t. Bei wenigen Umsätzen befestigen sich hingegen Rapsöl auf 775 €/t und Sojaöl auf 735 €/t. Palmöl geht seitwärts mit 608 €/t.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '18	
10.10.17	364	372,5	336,9
4.10.17	367	370	336,2
26.9.17	373,25	376,5	339,3

Die französische Rapsernte soll in diesem Jahr 5,5 Mio. t erreicht haben (Vj: 4,7 Mio. t). Sie liegt damit etwas oberhalb der letzten Schätzungen.

Deutschlands Rapsölexporte erreichten im letzten Wirtschaftsjahr ein Rekordhoch von 1,2 Mio. t (Vj: 1,04 Mio. t). Das berichtet das Statistische Bundesamt. Damit stiegen die Ausfuhren das dritte Jahr in Folge. Hauptabnehmer bleiben EU-Mitgliedsstaaten, allen voran die Niederlande.

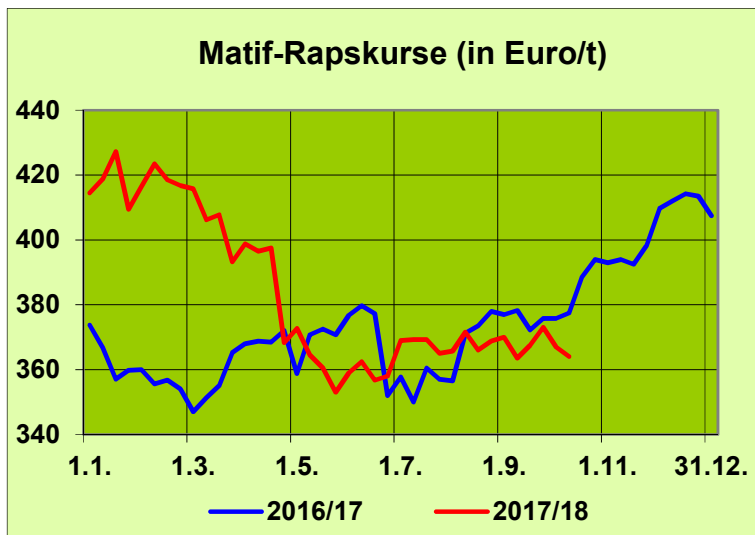
Auf dem Palmölmarkt ist Druck aufgekommen, denn nach offiziellen Angaben sind die malaysischen Lagerbestände mit 2 Mio. t höher als von der Industrie erwartet. Sie haben damit auch ein Niveau erreicht, das es seit Frühjahr 2016 nicht mehr gab. Auf der anderen Seite kommt die Produktion wieder etwas ins Stocken. Sie liegt allerdings noch deutlich oberhalb der letztjährigen Werte und höher als der 5-Jahresdurchschnitt.

Der IGC hat seine Schätzung der Sojabohnenproduktion 2017/18 nochmals leicht angehoben auf jetzt 348 Mio. t (Vj: 351 Mio. t). Wegen des weltweit hohen und weiter steigenden Bedarfs an Sojabohnen werden die Endbestände im kommenden Sommer wieder sinken. Bemerkenswert dabei ist allerdings, dass der Rückgang ausschließlich in den Beständen der großen Exporteure Argentinien und Brasilien zu verzeichnen ist. Zusammen mit den USA lagert in diesen Ländern die Hälfte der weltweiten Sojabestände.

Die EU-Kommission hat ihre Schätzung der EU-Sonnenblumenernte in diesem Jahr auf 9,2 Mio. t erhöht (Vj: 8,7 Mio. t). Bislang war man in Brüssel noch von 8,7 Mio. t ausgegangen. Auch die Sojaernte wurde leicht angehoben auf 2,7 Mio. t (Vj: 2,6 Mio. t).

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
10.10.17	365 – 371	365 – 371	363 – 365
4.10.17	366 – 373	366 – 370	362 – 370
26.9.17	369 – 374	369 – 377	366 – 371



Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

Fax: +49 6031/6870262

Email: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.